

Jahresbericht d. Russischen Archeologischen Instituts
in Konstantinopel für das Jahr 1905

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Ausgrabungen in Preslawa beschränkten sich auf folgende Beobachtungen:

- 1) Die Festungswerke von Preslawa gleichen den Festungswerken von Aboba. Diese Beobachtung bestätigte sich besonders bei den Ausgrabungen des Haupttores und des runden Eckturmes. Man kann daraus die Folgerung ziehen, daß Preslawa um dieselbe Zeit wie Aboba und nicht erst später gegründet wurde.
- 2) Mit der Gründung von Preslawa erhoffte man die Herrschaft über den Balkan-Pass zu bekommen, durch welchen die grosse Strasse von der Donau bis Konstantinopel führte.

Im Jahre 1905 verfolgte der Direktor des Instituts in der Bibliothek vom Serail seine Studien des handschriftlichen illustrierten Exemplars der Bibel. Eine besondere Aufmerksamkeit widmete er den Randbemerkungen des Manuskripts, die sich als wichtiges Material zur Ergänzung unserer Kenntnisse über die Redaktion des biblischen Textes erwiesen.

Der Sekretär d. Instituts, R. Leper, unternahm eine wissenschaftliche Forschungsreise nach den am Nordufer des Marmara-Meeres gelegenen Städten Silivrien und Eregli, dem ehemaligen Perinthos.

In Silivrien blieben von den Nord- und Ostseiten unversehrt in ihrer ganzen Höhe die byzantinischen Mauern mit Türmen und zwei Toren von der Nordseite. Die Inschrift über dem Haupttore besagt, daß diese Mauern während der Regierung der Kaiser Michael, Theodor und der Kaiserin Thekla, d. h. in den Jahren 842- 856, errichtet wurden. In den Mauern befinden sich teilweise reliefartige in Kreisen eingeschlossene, ausgehauene Kreuze: ähnliche Kreuze findet man in

Chersonesus in der Krim.

Innerhalb der Mauern befinden sich drei antike Kirchen. Die eine, welche in eine Moschée umgebaut wurde, ist eine Ruine. Aus dieser Kirche stammen, die sich in dem Ottomanischen Museum befindenden mit Monogrammen verzierten Säulen-Kapitelle; diese Monogramme zeigen, daß der Kirchenvorsteher der in der Geschichte des XIV Jahrh. bekannte Alexius Apokavkus war.

An den Wänden sind noch unter dem abgebröckelten Kalkverputz Ueberreste der christlichen Malerei erhalten; man kann die Namen von den Heiligen Kyrill und Blasius entziffern.

Die zweite, soeben renovierte Kirche des Hlg. Spiridonius stellt ein imposantes Gebäude mit hoher Kuppel dar. Die Malerei, die vermutlich aus dem Ende der Zeit des byzantinischen Reiches stammt, ist erhalten geblieben und wurde auch glücklicherweise, bei der Restaurierung der Kirche unberührt gelassen. ^{In} ~~der~~ dritten, kleineren Kirche, die jetzt in eine Metropolitankirche verwandelt wurde, sind ~~nur~~ die Kuppel und die Apsis antik.

Die meisten altertümlichen und byzantinischen Inschriften, die sich in Silivrien, besonders im Privat-Besitz des Millionärs Stamulis befinden, sind schon veröffentlicht. Von den griechischen Inschriften der späteren Zeit hat Leper eine in Gedichtform abgeschrieben, die sich über der Tür der ehemaligen Schule befindet und lautet, daß die Schule im Jahre 1712, zur Zeit des Metropolitens ^{Paisius} ~~Kallinikus~~ errichtet wurde; Leper hat außerdem die Inschrift über die Errichtung einer Fontäne im Jahre 1796, zur Zeit des Metropolitens Kallinikus und noch drei Grabschriften kopiert.

In die Wand der Metropolitankirche ist ein Teil einer Marmorfliesse eingemauert, auf der eine reliefe Abbildung der Mutter Gottes mit dem Jesuskind und des heiligen Pantaleons erhalten blieb. In einem Privat-Sammlung befindet sich ein kleiner Glaskrug mit der Inschrift: *ΙΑΡΕΙΑ*.

Auf dem Wege von Silivrien nach Eregli, in der Gegend von Eski-Eregli befindet sich ein schönes, großes ~~1 1/2 m~~ breites und 77 cm hohes byzantinisches Kapitell aus Marmor; die Ecken sind mit Adlern verziert; hier sind auch Mauerreste vorhanden. Wahrscheinlich war an dieser Stelle ein Kloster mit einer angebauten Kirche.

An der Stelle des antiken Perinthos, welcher zu der Römerzeit den Namen Heraklea erhielt, befindet sich jetzt der Ort Eregli. Hier ist die Fundstätte vieler Altertümer. Man bemerkt noch die Linie der antiken Mauern; deutlich sieht man die Lage des antiken Theaters. Hier stehen noch die ausgegrabenen Postamente der vier Statuen der Kaiser Diocletianus, Maximianus, Konstantius und Galerius; hier wurde auch die sich jetzt in einem Privat-Besitz befindende Büste einer jungen Römerin gefunden, die Leper, ihrer Aehnlichkeit nach, als die der Kaiserin Faustina der Jüngeren, Gemahlin des Kaisers Markus Aurelius zuschreibt. An der St. Georgs Kirche hat die ansässige Bevölkerung einige Altertümer gesammelt: Inschriften, Ueberreste von Bildhauerwerken, die sämtliche schon veröffentlicht sind. Viele Inschriften sind in Gebäuden eingemauert und beinahe sämtliche bekannt. Es wurden aber auch einige neue entdeckt. Herr Leper ist es gelungen, 14, meistens aus späteren Zeiten stammende Inschriften bei einem Einwohner des Ortes abzuschreiben, der sie zum Verkauf aufbewahrte; von den drei anderen, die grösser waren, hat er keine

Kopie genehmigt. Zwischen diesen Kopien befindet sich eine Inschrift des Duplikarius Lupionius von der XVIII Legion, d.h. von einem, der für seine Dienste das doppelte Gehalt erhielt; die zweite Inschrift gehört einem Mitglied der zweiten Phila der Stadt Perinthos. Man muss noch die Inschrift auf einem Stück eines Architravs erwähnen, mit dem Namen des praefectus praetorio Monaxius, dessen Name man sonst nirgends, trotz der Wichtigkeit dieses Titels, ~~begegnet~~ ^{gelesen} hat. Es wurde ein Fragment einer Inschrift um VI-V vor Christi Grb. gefunden, der ältesten von allen bis jetzt in Perinthos entdeckten, die aber leider nur aus 6 Buchstaben besteht interessant ist ebenfalls die Widmung an " Das Gute Glück" von dem Verband der Gemüsehändler, einige christliche Grabschriften, eine aus der Zeit der Türken-Herrschaft, betreffs des Errichtens einer Fontäne durch den Metropolitan Kyrill. Einige Inschriften wurden zwei Stunden entfernt, auf dem Wege nach Rodosto abgeschrieben.

Das interessanteste Denkmal in Eregli sind die Ruinen des majestätischen Doms, mit einer über das ganze Gebäude dominierenden $7\frac{1}{2}$ m im Durchmesser großen Kuppel. Diese Kirche ist schon vom Prof. Strschigowski beschrieben; in ihrem Plan sind noch Einzelheiten vorhanden, die, nach der Meinung von Herrn Leper, das ursprüngliche Aussehen der Kirche andeuten können. Herr Leper hat den Plan von den südlich des Doms liegenden Ruinen, wahrscheinlich klösterliche Gebäude, 28m lang und 11 m breit gezeichnet; der Vorderteil dieser Ruinen besteht aus 4 durch breite Arkaden verbundenen Räumen; der südlichste Raum stellt ein Quadrat dar, an welches von drei Seiten halbrunde Nischen anschließen; die vierte östliche Seite ist mit einem viereckigen Raum verbunden. Sämtliche Räume öffneten sich nach Osten und wurden durch Gänge mit der Kirche verbunden; von Westen

waren scheinbar andere Räume angeschlossen, die jetzt vollständig

verschüttet sind.

Die Fundamente des Gebäudes sind durch breite Arkaden verbunden; der
äußerste Raum stellt ein Quadrat dar, an welches von drei Seiten
halbrunde Nischen angeschlossen sind; die vierte ovale Seite ist nach
einer vierseitigen Form verbunden. Ähnliche Räume öffnen sich nach
Westen und werden durch Gänge mit der Kirche verbunden; von Westen
Strachigowski beschreibt; in ihrem Plan sind noch einander
Vorhanden, die nach der Meinung von Herrn Lepel, das ursprüngliche
Außen der Kirche andeuten können. Herr Lepel hat den Plan von
den Abbildungen des Doms liegenden Innen, wahrscheinlich klassischer
Gebäude, 23m lang und 11m breit gezeichnet; der Vorderteil dieser
Kirche besteht aus 4 durch breite Arkaden verbundenen Räumen; der
äußerste Raum stellt ein Quadrat dar, an welches von drei Seiten
halbrunde Nischen angeschlossen sind; die vierte ovale Seite ist nach
einer vierseitigen Form verbunden. Ähnliche Räume öffnen sich nach
Westen und werden durch Gänge mit der Kirche verbunden; von Westen



AKAHMIA
©HNNH

Jahresbericht d. Russischen Archeologischen Instituts

in Konstantinopel für das Jahr 1905

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Ausgrabungen in Preslawa beschränkten sich auf folgende Beobachtungen:

- 1) Die Festungswerke von Preslawa gleichen den Festungswerken von Aboba. Diese Beobachtung bestätigte sich besonders bei den Ausgrabungen des Haupttores und des runden Eckturmes. Man kann daraus die Folgerung ziehen, daß Preslawa um dieselbe Zeit wie Aboba und nicht erst später gegründet wurde.
- 2) Mit der Gründung von Preslawa erhoffte man die Herrschaft über den Balkan-Pass zu bekommen, durch welchen die grosse Strasse von der Donau bis Konstantinopel führte.

Im Jahre 1905 verfolgte der Direktor des Instituts in der Bibliothek von Serrail seine Studien des handschriftlichen illustrierten Exemplars der Bibel. Eine besondere Aufmerksamkeit widmete er den Handbemerkungen des Manuskripts, die sich als wichtiges Material zur Ergänzung unserer Kenntnisse über die Redaktion des biblischen Textes erweisen.

Der Sekretär d. Instituts, Rieper, unternahm eine wissenschaftliche Forschungsreise nach den am Nordufer des Marmara-Meeres gelegenen Städten Silivrien und Eregli, dem ehemaligen Perinthos.

In Silivrien blieben von den Nord- und Ostseiten unverachrt in ihrer ganzen Höhe die byzantinischen Mauern mit Türmen und zwei Toren von der Nordseite. Die Inschrift über dem Haupttor besagt, daß diese Mauern während der Regierung der Kaiser Michael, Theodor und der Kaiserin Thekla, d. h. in den Jahren 842-856, errichtet wurden. In den Mauern befinden sich teilweise reliefartige in Kreisen eingeschlossene, ausgehauene Kreuze: ähnliche Kreuze findet man in

Chersonesus in der Krim.

Innerhalb der Mauer befinden sich drei antike Kirchen. Die eine, welche in eine Moschöe umgebaut wurde, ist eine Ruine. Aus dieser Kirche stammen, die sich in dem Osmanischen Museum befindenden mit Monogrammen verzierten Säulen- Kapitelle; diese Monogramme zeigen, daß der Kirchenvorsteher der in der Geschichte des XIV Jahrh. bekannte Alexius Apokavkus war.

An den Wänden sind noch unter dem abgestürzten Kalkverputz Ueberreste der christlichen Malerei erhalten; man kann die Namen von den Heiligen Kyriell und Blasius entziffern.

Die zweite, soeben erwähnte Kirche des Hlg. Spiridonius stellt ein imposantes Gebäude mit hoher Kuppel dar. Die Malerei, die vermutlich aus dem Ende der Zeit des byzantinischen Reiches stammt, ist erhalten geblieben und wurde auch glücklicherweise, bei der Restaurierung der Kirche unberührt gelassen. ^{In} der dritten, kleineren Kirche, die jetzt in eine Metropolitankirche verwandelt wurde, sind nur die Kuppel und die Apsis antik.

Die meisten altertümlichen und byzantinischen Inschriften, die sich in Silivrien, besonders im Privat-Beitz des Millionärs Stamalis befinden, sind schon veröffentlicht. Von den griechischen Inschriften der späteren Zeit hat Leper eine in Gedichtform abgeschrieben, die sich über der Tür der ehemaligen Schule befindet und lautet, daß die Schule im Jahre 1712, zur Zeit des Metropolitens ^{Paisius} ~~Kallinikus~~ errichtet wurde; Leper hat außerdem die Inschrift über die Errichtung einer Fontäne im Jahre 1796, zur Zeit des Metropolitens Kallinikus und noch drei Grabschriften kopiert.

In die Wand der Metrokittenkirche ist ein Teil einer Marmorfliesse eingemauert, auf der eine reliefe Abbildung der Mutter Gottes mit dem Jesuskind und des heiligen Pantaleons erhalten blieb. In einem Privat-Sammlung befindet sich ein kleiner Glaskrug mit der Inschrift: **ΙΑΡΕΙΑ**.

Auf dem Wege von Silivrien nach Eregli, in der Gegend von Eski Eregli befindet sich ein schönes, großes, 12 m breites und 77 cm hohes byzantinisches Kapitell aus Marmor; die Ecken sind mit Adlern verziert; hier sind auch Mauerreste vorhanden, wahrscheinlich war an dieser Stelle ein Rest einer angebauten Kirche.

An der Stelle der antiken Stadt, welcher zu der Römerzeit den Namen Heraklea erhielt, befindet sich jetzt der Ort Eregli. Hier ist die Ruinstätte vieler Altertümer. Man bemerkt noch die Linie der antiken Mauer, deutlich sieht man die Lage des antiken Theaters. Hier stehen noch die ausgegrabenen Postamente der vier Statuen der Kaiser Diocletianus, Maximianus, Konstantius und Galerius; hier wurde auch die sich jetzt in einem Privat-Besitz befindende Büste einer jungen Römerin gefunden, die Leper, ihrer Aemlichkeit nach, als die der Kaiserin Faustina der Jüngeren, Gemahlin des Kaisers Markus Aurelius zuschreibt. An der St. George Kirche hat die ansässige Bevölkerung einige Altertümer gesammelt: Inschriften, Ueberreste von Bildhauerwerken, die sämtlich schon veröffentlicht sind. Viele Inschriften sind in Gebäuden eingemauert und beinahe sämtliche bekannt. Es wurden aber auch einige neue entdeckt. Herr Leper ist es gelungen, 14, meistens aus späteren Zeiten stammende Inschriften bei einem Einwohner des Ortes abzuschreiben, der sie zum Verkauf aufbewahrte; von den drei anderen, die grösser waren, hat er keine

Копия утверждена, между прочим, в том, что в копии

Копия утверждена. Zwischen diesen Kopien befindet sich eine
Inscription des Duplikators Luporius von der XVIII Legion, d.h.
von einem, der für seine Dienste das doppelte Gehalt erhielt;
die zweite Inschrift gehört einem Mitglied der zweiten Phila der
Stadt Perinthos. Man muss noch die Inschrift auf einem Stück eines
Architravs erwähnen, mit dem Namen des praefectus praetorio
Monardus, dessen Name man sonst nirgends, trotz der Wichtigkeit
dieses Titels, ^{gelesen} ~~kennt~~ hat. Es wurde ein Fragment einer Inschrift
im VI-V vor Christi Geb. gefunden, der seltensten von allen bis jetzt
in Perinthos entdeckt, die aber leider nur aus 6 Buchstaben besteht.
Interessant ist ebenfalls die Widmung an "Das Gute Glück" von dem
Verband der Gewerkschafter. Einige christliche Grabschriften, eine
aus der Zeit der türkischen Herrschaft, betreffs des Errichtens einer
Fontäne durch den Metropolit Kyrill. Einige Inschriften wurden
zwei Stunden entfernt, auf dem Wege nach Rodosto abgeschrieben.

Das interessanteste Denkmal in Tregli sind die Ruinen des
majestätischen Doms, mit einer über das ganze Gebäude dominierenden
 $\frac{7}{2}$ m im Durchmesser großen Kuppel. Diese Kirche ist schon vom Prof.
Strachigowski beschrieben; in ihrem Plan sind noch Einzelheiten
vorhanden, die, nach der Meinung von Herrn Loper, das ursprüngliche
Aussehen der Kirche andeuten können. Herr Loper hat den Plan von
den südlich des Doms liegenden Ruinen, wahrscheinlich klösterliche
Gebäude, 28 m lang und 12 m breit gezeichnet; der Vordertheil dieser
Ruinen besteht aus 4 durch breite Arkaden verbundenen Räumen; der
südlichste Raum stellt ein Quadrat dar, an welches von drei Seiten
halbrunde Nischen anschließen; die vierte östliche Seite ist mit
einem viereckigen Raum verbunden. Sämtliche Räume öffneten sich nach
Osten und wurden durch Gänge mit der Kirche verbunden; von Westen

Ἐτησία ἔκθεσις τοῦ Ρωσικοῦ Ἀρχαιολογικοῦ Ἰνστιτούτου

Ἐν Κωνσταντινουπόλει, διὰ τὸ ἔτος 1905.

Τὰ ἐπιστημονικὰ ἐξαγόμενα τῶν ἐν Πρεσλαύᾳ ἀνασκαφῶν περιορίζονται εἰς τὰς ἑξῆς παρατηρήσεις.

1) Τὰ ὀχυρωματικὰ ἔργα τῆς Πρεσλαύας ὁμοιάζουν πρὸς τὰ τῆς Ἀβόβας. Ἡ παρατήρησις αὕτη ἐνισχύθη ἰδίᾳ κατὰ τὰς ἀνασκαφὰς τῆς κυρίας πόλης καὶ τοῦ στρογγύλου γωνιαίου πύργου. Ἐκ τούτου δύναται νὰ ἐξαχθῇ τὸ ἐπακολούθημα, ὅτι ἡ Πρεσλαύα ἰδρύθη συγχρόνως πρὸς τὴν Ἀβοβαν καὶ ὅχι βραδύτερον αὐτῆς.

2) Ἰδρύνοντας τὴν Πρεσλαύαν ἤλπιζον νὰ ἐπιτύχουν τὴν κυριαρχίαν τῶν στενῶν τοῦ Ἄϊνου, διὰ τῶν ὁποίων διήρχετο ἡ ἀπὸ Δουνάβως εἰς Κωνσταντινουπόλιν μεγάλη ὁδός.

Τῇ 1905 ὁ διευθυντὴς τοῦ Ἰνστιτούτου ἐξηκολούθησεν ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ τοῦ Στραγίου τὰς μελέτας του ἐπὶ τοῦ εἰκονογραφημένου χειρογράφου τῆς Βίβλου. Ἀφιέρωσεν ἰδιαιτέραν προσοχὴν εἰς τὰς ἐν περιθωρίῳ παρατηρήσεις τοῦ χειρογράφου, αἵτινες ἀπεδείχθησαν σπουδαῖον ὕλικόν πρὸς ἐπέκτασιν τῶν γνώσεων ἡμῶν περὶ τῆς συντάξεως τοῦ Βιβλικοῦ κειμένου.

Ὁ γραμματεὺς τοῦ Ἰνστιτούτου, κ. Λέπερ, ἀνέλαβεν ἐπιστημονικὴν ἐρευνητικὴν περιοδείαν εἰς τὰς ἐν τῇ Β. ἀκτῇ τῆς Προποντίδος κειμένας πόλεις Σηλυβρίας καὶ Ἡράκλειαν, τὴν πρῶην Πέρινθον.

Ἐν Σηλυβρίᾳ ἔμειναν τὰ βυζαντινὰ τεῖχη μετὰ πύργων, τῆς Β. καὶ τῆς Α. πλευρᾶς καθ' ὅσον τὸ ὕψος αὐτῶν ἀνέπαφα, καὶ δύο πύλαι τῆς Β. πλευρᾶς. Ἡ ἐπὶ τῆς κυρίας πόλης ἐπιγραφὴ μαρτυρεῖ ὅτι τὰ τεῖχη ταῦτα ἀνηγέρθησαν κατὰ τὴν βασιλείαν τῶν αὐτοκρατόρων Μιχαὴλ καὶ Θεοδώρου καὶ τῆς αὐτοκρατορίας Θεόκλης, ἥτοι

τῶ 842-856. Εἰς τὰ τεῖχη εὐρίσκονται, ἐν μέρει ἀναγλυφσει-
δεῖς, ἔκγλυφοι σταυροὶ ἐγκειλιζόμενοι ἐν κύκλοις. παρόμοιοι
σταυροὶ εὐρίσκονται ἐν τῇ Κριμαϊκῇ Χερσονήσῳ.

Ἐνδον τῶν τειχῶν εὐρίσκονται τρεῖς παλαιοὶ ναοί. Ὁ εἰς
τούτων, μεταποιηθεὶς εἰς τέμενος, ἐρεικίωθη. Ἐκ τοῦ ναοῦ τού-
του προέρχονται τὰ μετὰ μονογραμμάτων ἐστολισμένα ἐπιστόλια
τὰ εὐρισκόμενα εἰς τὸ Ὀθωμανικὸν Μουσεῖον. Τὰ μονογράμματα
ταῦτα μαρτυροῦν ὅτι τοῦ ναοῦ προϊστατο ὁ ἐκ τῆς ἱστορίας τοῦ
ΙΔ' αἰῶνος γνωστὸς Ἀλέξιος Ἀπόκαυκος.

Εἰς τοὺς τοίχους ὑπὸ τὸ καταρρέον ἀσβεστοκονίαμα διατ-
ροῦνται ἀπομεινάρια τῆς χριστιανικῆς εἰκονογραφίας. Διακρί-
νονται τὰ ὀνόματα τῶν ἁγίων Κυρίλλου καὶ Βλασίου.

Ὁ δεῦτερος, προσηγάμενος ἀνακαίνισθαι ναὸς τοῦ ἁγίου Σπυ-
ρίδωνος, παρουσιάζει ἐκ βάλλου κτίριον μὲ ὕψηλὸν τροῦλλον. Ἡ
εἰκονογραφία, πάντως ἀσχετὴ ἀπὸ τὰ τελευταῖα ἔτη τοῦ Βυ-
ζαντιακοῦ Κράτους, διετηρήθη σφα, εὐτυχῶς δὲ ἀφέθη ἀνέπαφος
κατὰ τὴν ἀνακαίνισιν τοῦ ναοῦ. Εἰς τὸν τρίτον, τὸν μικρότερον
ναόν, μεταβληθέντα ἤδη εἰς Μητροπολιτικόν, μόνον ὁ τροῦλλος
καὶ ἡ ἀψὶς εἶναι παλαιοί.

Ἀνεπιβεβληται ἀρχαῖαι καὶ βυζαντιναὶ ἐπιγραφαί, αἱ ἐν
λυβρίῳ, κυρίως εἰς τὴν ἰδιοκτησίαν τοῦ ἑκατομμυριοῦχου Στα-
μούλη ἀνήκουσαι, ἐδημοσιεύθησαν ἤδη. Ἐκ τῶν ἐλληνικῶν ἐπιγρα-
φῶν τῶν ὀστέρων χρόνων ὁ Λέπερ ἀντέγραψε μίαν ἐν εἴδει ποιή-
ματος, εὐρισκόμενὴν εἰς τὸ ὑπέρθυρον τῆς κρήνης Σχολῆς, δηλοῦ-
σαν ὅτι ἡ σχολὴ ἰδρύθη τῶ 1712 ἐπὶ Μητροπολίτου Παϊσίου. Ὁ
Λέπερ ἀνέγραψε πρὸς τούτοις τὴν ἐπιγραφὴν τῆς ἀνεγέρσεως κρή-
νης τῆ 1796, ἐπὶ τοῦ Μητροπολίτου Καλλινίκου, καὶ τρεῖς ἄλλας
ἐπιτυμβίους.

Εἰς τοὺς τοίχους τοῦ Μητροπολιτικοῦ ναοῦ εὑρηται ἐντε-

χισμένον τμήμα μαρμάρινον, ἐφ' ᾧ διετηρήθη ἀνάγλυφος εἰκὼν τῆς Θεοτόκου μετὰ τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ τῆς τοῦ ἁγίου Παντελεήμονος. Ἐν ἰδιωτικῇ συλλογῇ εὑρηται καὶ μικρὰ θαλίμη ὕδρια φέρουσα τὴν ἐπιγραφήν **Ι Λ Α Ρ Ε Ι Α**.

Ἐπὶ τῆς ἀπὸ Σηλυβρίας εἰς Ἡράκλειαν οδοῦ, παρὰ τὴν καλαιάν Ἡρακλειαν εὑρηται ἄρατον μαρμάρινον κιονόφρανον $1\frac{1}{2}$ μ. πλάτους καὶ 77 ὕψος. βῦσος. Αἱ γωνίαι εἶναι κεκοσμημέναι δι' ἀετῶν. Καὶ ἐνταῦθα εὐρίσκονται κατάλοιπα τειχῶν. Πιθανῶς ὑπῆρχεν αὐτόθι μονὴ μετὰ ναοῦ.

Εἰς τὴν θέσιν τῆς ἀρχαίας Περίνησου, ἥτις κατὰ τοὺς ρωμαϊκοὺς χρόνους προσέλαβε τὸ ὄνομα Ἡράκλεια, εὐρίσκεται τῶρα τὸ χωρίον Ἐρέγλη. Εἶναι ὁ τόπος ἐν ᾧ εὐρέθησαν πλεῖστα ἀρχαιότητες. Διακρίνεται εἰς τὴν ἡγεμονίαν τῶν ἀρχαίων τειχῶν. Σαφῶς φαίνεται ἡ θέσις τοῦ ἀρχαίου θεάτρου. Ἐδῶ ἴστανται εἰσέτι τὰ ἀσασκαφέντα βάθρα τῶν τεσσάρων ἀνδριάντων τῶν αὐτοκρατόρων Διοκλητιανοῦ, Μαξιμιανῶς, Κωνσταντίνου καὶ γαλερίου. Ἐδῶ εὐρέθη καὶ ἡ ἐν ἰαλιγγιτέρῃ ἰδιοκτησίᾳ εὐρισκομένη προτομὴ νεαρῆς Ῥωμαίας, ἣν ὁ Λέπερ, ὡς ἐκ τῆς ὁμοιότητος αὐτῆς, ἀποδίδει εἰς τὴν αὐτοκρατορίαν Φαυστιανῆν τὴν νεωτέραν, σύζυγον τοῦ αὐτοκράτορος Μάρκου αὐρηλίου. Εἰς τὸν ναὸν τοῦ ἁγίου Γεωργίου οἱ κάποιχοι συνέλεξαν ἀρχαιότητας τινάς. ἐπιγραφάς, ἀπομεινάρια γλυφῶν, πάντα δημοσιευθέντα ἤδη. Πολλὰ ἐπιγραφαὶ εἶναι ἐντετειχισμένοι εἰς κτίρια, σχεδὸν ὅσται γνωσταί. Ἀνεκαλύφθησαν ὁμοίως καὶ τινες νέαι. ὁ κ. Λέπερ κατώρθωσε ν' ἀντιγράψῃ 14 ἐπιγραφάς, προερχομένας κατὰ τὸ πλεῖστον ἀπὸ τοῦ ὑστέρους χρόνου, παρὰ τινι κατοίκῳ τοῦ χωρίου, ὅστις τὰς ἐκράτει πρὸς πώλησιν. δὲν ἐπέστρεψεν ὁμοίως τὴν ἀντιγραφήν τῶν λοιπῶν τριῶν, αἵτινες ἦσαν μεγαλειότεραι. Μεταξὺ τῶν ἀντιγράφων τούτων εὑρηται ἐπιγραφή τοῦ Δουβλικαρίου Λουπιονίου τῆς ΙΗ' λεγεῶνος, ἣ-

τοι ἑνὸς ὅστις ἐλάμβανε διπλοῦν μισθὸν διὰ τὰς ὑπηρεσίας του.
Ἡ δευτέρα ἐπιγραφή ἀνήκει εἰς μέλος τῆς δευτέρας φυλῆς τῆς
πόλεως Περίνθου. Μνημονευτέα καὶ ἡ ἐπὶ τμήματος ἐπιστυλίου
ἐπιγραφή, φέρουσα τὸ ὄνομα τοῦ Μοναξίου «πραιθέκτους πραιτώ-
ριο», οὗ τὸ ὄνομα οὐδαμῶς ἀλλαχῶς ἀνεγνώσθη, παρ' ἕλην τὴν **Μ**
σπουδαιότητα τοῦ τίτλου τούτου. Εὐρέθη τμήμα ἐπιγραφῆς τοῦ
Δ-Β' π.Χ. αἰῶνος, τῆς ἀρχαιοτάτης κασῶν τῶν μέχρι τοῦδε ἐν Πε-
ρίνθῳ ἀνακαλυφθεισῶν, ἧτις ὅμως δυστυχῶς σύγκριται ἐξ 6 μόνον
γραμμάτων. Ἐνδιαφέρουσα εἶναι καὶ ἡ ἀφιέρωσις «Τῇ ἀγαθῇ τύχῃ»
τῆς συντεχνίας ἔνυ λαχανοπωλῶν, χριστιανικαί τινες ἐπιγραφῆ
τάφων, μία ἀπὸ τῶν χρόνων τῆς τουρκοκρατίας ἀφορῶσα τὴν Ἰδρυ-
σιν κρήνης ὑπὸ τοῦ Μητροπολίτου Κορίλλου. Ἐπιγραφαί τινες ἀν-
τεγράφησαν εἰς ἀπόστασιν δύο ἔργων, ἐπὶ τὴν εἰς Βαϊδεστὸν ὁδοῦ.

Τὸ λίαν ἰνδιαφέρον μνημεῖον ἐν Ἡρακλείῳ εἶναι τὰ ἐρείπια
τοῦ μεγαλειώδους ναοῦ, εἰς μέγαν τροῦλλον $7\frac{1}{2}$ μ. διαμέτρου, κυ-
ριαρχοῦντα τοῦ βίου κτιρίου. Ὁ ναὸς οὗτος περιεγραφετὴ ἤδη ὑπὸ
τοῦ καθηγ. Στυλίου ἐν τῷ σχεδίῳ αὐτοῦ σφύζονται ἀκόμη λεπτο-
μέρειαί τινες, δυνάμεναι κατὰ τὴν γνώμην τοῦ κ. Λέπερ, νὰ ὑπο-
σημάνωσι τὸ ἀρχικὸν εἶδος τοῦ ναοῦ. Ὁ κ. Λέπερ ἐσχεδίασε τὸ
σχέδιον τοῦ νοτίως τοῦ ναοῦ κειμένου ἐρείπιου, πάντως μονο-
κοῦ κτιρίου, 28 μ. μήκους καὶ 11 μ. πλατύς. Ἡ προσθία πλευρὰ
τοῦ ἐρείπιου τούτου συνίσταται ἐκ 4 χώρων συνημμένων διὰ
πλατειῶν ἀψίδων. ὁ νοτιώτατος χώρος παριστᾷ τετράγωνον, εἰς 8
συνέχονται ^{ἡμιστρογγυλοὶ} σήκει ἐκ τριῶν πλευρῶν. ἡ τετάρτη ἀνατολική πλευρὰ
συνδέεται πρὸς τετράγωνον χώρον. Ὅλοι οἱ χώροι ἤνοιγον πρὸς
Α. καὶ συνέιχοντο διὰ διαδρόμων πρὸς τὸν ναόν. Πρὸς Δ. θὰ
συνείχοντο πάντως καὶ ἄλλοι χώροι, ἤδη ὀλοκλήρως κατακεχωσμέ-
νοι.